Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 14

Artikel: Circular

Autor: Wyttenbach, C. / Minnig, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen sich reißen, — ich rede hier als Schulmeister, es ist mir Niemand Antwort schuldig — und diese Häklein sind: Verstand, Liebe und Geld.

Bei den Eltern sollte mehr Verstand sein, damit sie die Kinder dem Unterrichte nicht entzögen, damit sie ihnen nicht so viel böses Beispiel gäben, damit sie den Lehrer sein ließen, was er ist, und seine Lehrart nicht bekritelten zc. Zwischen Lehrern und Kindern sollte mehr gegenseitige Liebe sein; dei letztern, daß sie lieder gehorchten, fleißiger arbeiteten und sich nicht überschätzten, bei ersterm, daß er der Schule ganz sich hingeben, ihr ganz sich opfern möchte mit Leib und Seele. Beim Lehrer endlich sollte mehr Geld sein, damit ihm neben der Beschaffung von Speis und Trank auch noch Etwas übrig bliebe, womit er sich einen Brosamen kausen könnte ab dem Tische Homers. — Damit schreie ich seineswegs nach Besoldungserhöhung. Ich wünschte nur, daß ich seinen leiblichen Magen und keine körperliche Blöße hätte, das Salar reichte dann gerade hin zur Lestreitung der Ansgaben für Literatur.

Wozu aber diesen Jammer? Schulmeister Sebastian! — Lebst du nicht der sichern Hoffnung, durch eine reiche Heirath eine glückliche Uguissition zu machen! Freisich! Zu diesem Ende muß morgen schon der Küfer kommen, und einen Reif um meine heimathliche Hütte ziehen, damit, wenn das Glück konnenweise in's Haus hereinplatzt, nicht alle Wände aus einander springen.

Aber du lieber Himmel, ich möchte nur fragen: Wann kommt's? F. X. B.

Circular.

Die Lehrerkonferenz des innern Niedersimmenthals an die Kreissynoden Saanen, Obersimmenthal, Niedersimmenthal, Thun, Frutigen, Interlaken und Oberhasli.

Tit.

Der Gesetzesentwurf über die ökonomischen Verhältnisse der öffentlichen Primarschulen des Kantons Bern, welcher unlängst durch die Tit. Erziehungsdirektion den Lehrern mitgetheilt wurde, veranlaßte unsere Konferenz, diesen Entwurf, und besonders den § 12 desselben, einer nähern Prüfung zu unterwersen.

Im erwähnten § 12 werden drei Minima aufgestellt von 400, 500 und 600 Fr., wobei alle Umstände berücksichtigt werden sollen, welche die ökonomischen Kräfte der Schulkreise bedingen.

Da vorauszusehen ist, daß unsere oberländischen Schulen ihrer großen Mehrzahl nach das niedrigste Minimum erhalten werden, weil unsere Gemeinden durchschnittlich geringe Hülfsmittel haben; da aber anderseits die Lebensbedürfnisse bei uns so thener sind, — ja oft noch theurer wegen dem Transport, als in den untern Gegenden; — so hat unsere Konserenz nach reislicher Berathung beschlossen, es sei der Wunsch auszussprechen:

- 1) Daß nur 2 Minima aufgestellt werden, nämlich 500 und 600 Franken, neben den im § 15 bezeichneten Zugaben.
- 2) Daß der Staat denjenigen Gemeinden, deren Hülfsmittel nicht hinreichen, um dieses Minimum zu bestreiten; durch einen außerordentlichen Staatsbeitrag zu Hülfe zu kommen suche. Der Staat kann und soll dieses um so mehr thun, weil das Oberland in Bezug auf das Mittelschulswesen gegenüber den andern Kantonstheilen bedeutend im Nachtheil ist.
- 3) Es sollte eine Versammlung der Lehrer des Oberlandes jedenfalls vor Verathung dieses Gesetzesprojekts durch die obern Vehörden, stattfinsten, um ihren Wünsche durch vereintes Wirken mehr Kraft zu geben.

Wir sind daher so frei, Sie von unsern Beschlüssen in Kenntniß zu setzen und Sie zu ersuchen, in Ihrer Kreissynode den betreffenden Gesiehesentwurf in Berathung zu ziehen, und sodann, mit ihren Anträgen versehen, an dem von unserer Konferenz bezeichneten Tage, Montag den 19. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Wimmis, recht zahlreich zu erscheinen (die weitergelegenen Kreise sollten wenigstens durch Abgeordnete vertreten sein).

Wir bitten noch um gefällige Rückantwort, ob Sie sich bei dieser Versammlung betheiligen wollen ober nicht.

Erinnernd an das Wort, "Eintracht macht stark", hoffen wir auf recht zahlreiche Theilnahme und verharren

Mit follegialischem Gruß und Handschlag!

Erlenbach, ben 22. März 1858.

Namens der Konferenz des innern N. Simmenthals:

Der Präsident:

C. Whttenbach, Lehrer.

Der Sefretär:

P. Minnig, Lehrer.